

Herrliberg

Kath. Pfarramt St. Marien Herrliberg, Rennweg 35, 8704 Herrliberg,
Telefon 044 915 25 25, Notfall 079 524 03 66, www.kath-herrliberg.ch

Gemeindeleiter: Wolfgang Arnold
Tel. 044 915 42 45 | Mob 079 956 17 01
wolfgang.arnold@kath-herrliberg.ch
Pfarradministrator: Albin Keller, Tel. 079 583 05 37
albin-keller@bluewin.ch

Sakristan/Hauswart: Dejan Svagusa, Tel. 076 470 28 50
Sekretariat: Sibylla Bühler
Öffnungszeiten: Mo–Fr 9.00–12.00 Uhr
E-Mail: st.marien@kath-herrliberg.ch
Leitung Katechese: Fiorina Stuber, Tel. 079 418 14 04



Gottesdienste

4. SONNTAG DER OSTERZEIT

Samstag, 29. April

18.15 Eucharistiefeier
mit P. Dr. M. Lukac

Sonntag, 30. April

10.30 Eucharistiefeier
mit P. Dr. M. Lukac

Dienstag, 2. Mai

9.30 Eucharistiefeier
anschl. Rosenkranz
mit Pfr. A. Keller

Mittwoch, 3. Mai

10.30 Gottesdienst im Senevita
mit Dr. G. Virtbauer

Kollekte: Theologiestudierende

5. SONNTAG DER OSTERZEIT

Samstag, 6. Mai

18.15 Eucharistiefeier
mit Pfr. A. Keller

Sonntag, 7. Mai

10.30 Eucharistiefeier und Verabschiedung von Edyta Zbytniewska mit Pfr. A. Keller und W. Arnold
Musik: Praxedis Hug-Rütli, Harfe
Serena Di Nuzzo, Orgel

Anschl. Apéro im Pfarreisaal

Dienstag, 9. Mai

9.30 Kein Gottesdienst

19.00 Maiandacht, Kirche
mit Pfr. A. Keller und W. Arnold

Kollekte: *Ärzte ohne Grenzen Schweiz*

Pfarreileben – Pfarrei leben

ADE UND DANKE SCHÖN

Wir alle müssen unserer wertgeschätzten, langjährigen Sakristanin Edyta Zbytniewska leider Ade sagen. Sie wird neu mit einem 100%-Pensum in der Katholischen Kirchgemeinde Zollikon, Zollikerberg-Zumikon tätig sein.



Edytas letzter Arbeitstag bei uns wird der Sonntagsgottesdienst am 7. Mai sein. Hier dürfen wir uns aus besonderem Anlass auf den Einsatz der Harfe in diesem Gottesdienst freuen.

Liebe Edyta

Du hast uns all die Jahre mit Deinem Glauben und Deiner besonnenen Art, Deiner Hilfsbereitschaft, Deiner Bescheidenheit und Deinem Lachen immer wieder von Neuem beeindruckt und glücklich gemacht. Danke schön von Herzen, dass Du für uns alle da warst. Du wirst uns fehlen.

Auf unserer Homepage erscheinen, das wolltest Du nicht. Stets im Hintergrund bleiben, das ist und war Dir wichtig. Umso mehr freut es mich, dass ich Dich doch überzeugen konnte, ein paar Worte an die Herrliberger*innen zu richten:

«Es waren zwölf gesegnete Jahre, die ich tief in meinem Herzen trage und die ich niemals vergessen werde. Ich schaue mit Dankbarkeit und Freude auf diese wertvolle Zeit zurück, in der ich so viele wunderbare Menschen kennenlernen durfte. Ich bedanke mich bei jedem Einzelnen von Euch und wünsche Euch von Herzen Gottes Segen.»

Toi, toi, toi an Deiner neuen Wirkungsstätte.

Andreas Zimmermann im Namen der Kirchenpflege und der Kirchgemeinde

MAI – DER MARIENMONAT

Da unsere Kirche Maria geweiht ist, im Folgenden ein paar Hintergründe zur Marienverehrung in der kath. Kirche:

Die weibliche Seite des Göttlichen



Die Marienverehrung begann sehr früh. Im Hellenismus in den ersten Jahrhunderten nach Christus wurde Maria im griechischen Kulturkreis als weibliche Gottheit verehrt.

Zu den ältesten und wertvollsten Marienbildnissen gehören die schwarzen Madonnen (siehe u.a. Kloster Einsiedeln). Der Ursprung der schwarzen Madonnen geht zurück in die Hochkulturen von Ägypten und Mesopotamien. Dort standen vielfach schwarze Fruchtbarkeitsgöttinnen im Zentrum des Glaubens, was der Isis-Kult verdeutlicht. In allen Religionen, in denen weibliche

Gottheiten verehrt werden, steht die mitfühlende Seite des Göttlichen im Vordergrund. **Auch bei der Marienverehrung geht es letztendlich um das Weibliche in der Gottheit, um Attribute wie Fürsorge, Solidarität und Verständnis.**

Die Muttergottes

Seit dem Konzil von Ephesus 431 nach Christus hat Maria eine erhabene und besondere Stellung im Christentum. Seit diesem Konzil wird Maria als die Mutter Gottes verehrt.

«Von Maria nie genug»

Die Verehrung Marias war und ist grenzenlos. Noch heute kennt die katholische Kirche mehr als 30 Mariengedenk- und Feiertage. Und der Monat Mai ist vollständig der Gottesmutter Maria gewidmet.



In allen Lebenslagen wandten und wenden sich die Menschen noch heute an Maria, sei es während Naturkatastrophen, bei Krankheiten oder in anderen schwierigen Lebenslagen.

Marienverehrung zwischen Glaube und Aberglaube

Den Höhepunkt der Marienverehrung markiert die Barock-Frömmigkeit zu Beginn des 17. Jahrhunderts. Maria ist die Superheilige, man erwartet von ihr Wunder und jede erdenkliche Hilfe. Rosenkranzgebete sind der Inbegriff der Marienverehrung. Ein sieben Mal geweihter Rosenkranz sei in der Lage, Kranke zu heilen und jedes erdenkliche Unheil abzuhalten, so die Vorstellung.

Gott geriet über die Marienverehrung immer mehr ins Abseits. Der Reformator Martin Luther prangerte den ausufernden Marienkult an: Dieser enthalte zu viel Aberglaube und verdunkle den Christusglauben.

Das Rosenkranzgebet bezeichnete Luther als das «Klappern der Steine» und das «Plappern der Mäuler». Obwohl Luther ein grosser Marienverehrer war, wurde der Marienkult innerhalb der reformierten/protestantischen Kirche verdrängt.

Am Dienstag, 9. Mai, 19.00 Uhr, Kirche, feiern wir eine Maiandacht.

Vorschau

KIRCHGEMEINDE-VERSAMMLUNG

Sie findet am **Sonntag, 25. Juni, 11.30 Uhr**, nach dem Gottesdienst im Pfarreisaal statt.